

„Wir sind keine Verwahranstalt mit Suppenküche“

Anerkennung von der Regierung: „Triale Schülerhilfe zukunftsweisendes Pilotprojekt“ / Bedarfsermittlung läuft

VON MANFRED FORSTER

ABENSBERG. Mit seiner integrierten Ganztagsbetreuung an der Grund- und Hauptschule hat sich der Verein „KAI“ bereits in den ersten neun Monaten einen guten Ruf erarbeitet. In der Regierung spricht man inzwischen von einem „vorbildlichen und zukunftsweisenden Pilotprojekt.“ Derzeit werden 28 Mädchen und Buben der Grund- und Hauptschule betreut.

Die Lobesworte aus der Regierung tun gut, denn immer noch hat der Verein „KAI - Bildung und Kultur“ mit vielen Vorurteilen und Missverständnissen zu kämpfen. Seit Schuljahresbeginn betreibt das Pädagogen-Team im Auftrag der Stadt und des Schulverbandes eine „integrierte Ganztagsbetreuung für Schulkinder“, die als „triale Schülerhilfe“ bislang einzigartig sei.



Robert Faltermeier

Geschäftsführer Robert Faltermeier wird nicht müde zu betonen:

„Wir sind keine Nachmittagsbetreuung, wir sind kein Nachhilfeinstitut und auch keine Verwahranstalt mit Suppenküche.“

Suppe gibt es beim Mittagessen sehr wohl, doch der Schwerpunkt liegt woanders: „Es ist das Erlernen von Sozialkompetenzen.“ Einer der Kernpunkte des Betreuungsangebotes sei die Hausaufgabenbetreuung. Aber auch der Kontakt zu Eltern und Lehrern ist für das dreiköpfige Pädagogen-Team eine der zentralen Aufgaben. Dazu wurde auch ein Info-Telefon eingerichtet.

Auf Interesse gestoßen

Erst vor wenigen Tagen war Projektleiterin Elisabeth Amann zu einer Schulleiterkonferenz an die Regierung von Niederbayern geladen worden. Da habe man zum ersten Mal so richtig erlebt: „Es gibt auch Schulleiter, die ganz interessiert an dem Projekt sind. Die würden sogar die Wahlpflichtfächer verlegen, um das einzurichten“, sagte Faltermeier.

Die Regierungsbeauftragte für Ganztagsbetreuung und Ganztageschulen in Niederbayern, Danuta Ruhland bezeichnete die triale Schülerhilfe als „zukunftsweisendes Pilotprojekt.“

Der MZ sagte sie: „Organisation, Struktur und Einsatz des Teams sind vorbildlich, ebenso der Umfang der Kinder untereinander. Das im-



Im September 2002 hat „Kai“ ihr Betreuungsangebot begonnen. Inzwischen gibt es positive Reaktionen aus der Regierung. Fotos: Forster

niert mir sehr.“ Zu den Räumlichkeiten im Keller sagte sie: „Aus dieser Situation hat das Team versucht, das Beste zu machen. Der Raum ist sehr liebevoll gestaltet.“

Hohen Essenpreis kritisiert

Geschmeckt hat hat Danuta Ruhland auch das Mittagessen. Kritik brachte sie aber am Preis von vier Euro an: „Das fand ich ein bisschen

teuer.“ Es komme den Eltern für einen Monat teurer als die eigentliche Betreuung. Ruhland: „Ich habe auch mit einer Mutter gesprochen. Die war sehr begeistert von der Betreuung, hat aber ebenfalls den Essenspreis angemerkt.“

Der Preis ist auch von „KAI“ in einer Liste der zu verbessernden Punkte vermerkt. Laut Adolf Hölzl, dem zuständigen Sachbearbeiter in der

Stadtverwaltung, wird das Mittagessen jährlich neu ausgeschrieben. Das übernehme ebenfalls der Projektbetreiber. Beim Start der Betreuung im vergangenen Jahr war es Bedingung der Stadt, dass das Essen vom BRK-Altenheim bezogen werde.

Auch der Schulrat sei laut Faltermeier des öfteren zu Gast gewesen. Die positive Einstellung zu dem Projekt an höherer Stelle, spüre man inzwischen auch an der Einstellung der hiesigen Schulleitungen. Mit der Regierung stehe man in „gutem Kontakt“, die Kooperation mit Lehrern und der Stadt sei ohnehin „super“.

Bessere Ausstattung

28 Schülerinnen und Schüler betreut „KAI“ derzeit, bis zu 30 können es im nächsten Jahr werden. Faltermeier zufolge trifft man sich mit den Hauptschülern weiterhin im Jugendzentrum, mit den Grundschulern in einem Kellerraum in der Schule. Aufgrund der positiven Reaktionen in der Regierung zeichnet sich nach MZ-Informationen inzwischen auch eine positive Wende in der räumlichen Ausstattung der Betreuung ab.

Die Erziehungsberechtigten bezahlen für die Betreuung 65 Euro pro Monat. Derzeit läuft die Bedarfsermittlung für das nächste Jahr über die Schulen. Anmeldeschluss ist laut Faltermeier der 30. April.